

verteidigen musste. In jüngster Zeit lieferte er zahlreiche nordische Artikel für das Reallexikon v. Hoops und beteiligte sich vor allem auch an der Herausgabe von Konrad v. Maurers Vorlesungen im Auftrage der Gesellschaft der Wissenschaften von Kristiania.

So haben Karl Lehmanns verdienstvolle Arbeiten über nordisches Recht sein ganzes Leben begleitet. Aber er fand daneben Zeit und Kraft zu anderen Studien. Als junger Mann übernahm er im Auftrage der Monumenta die Herausgabe der Lex Alamannorum. Er bereitete die Edition durch einen Aufsatz im Neuen Archiv (Bd. 10 S. 467 — 505), Zur Textkritik und Entstehungsgeschichte des alamannischen Volksrechts, 1885, sorgfältig vor, in dem er die schon vorher beanstandete Merckelsche Ausgabe (fol. Bd. III) auf ihre Mängel prüfte und neue Wege wies. Dieser Aufsatz hatte als Manuskript Brunner bei Abfassung von dessen Abhandlung über das Alter der Lex Alamannorum vorgelegen und wird von ihm ehrend angeführt. So verdanken wir Brunners und Lehmanns Arbeiten erhebliche Fortschritte gegenüber Merckels Auffassungen. Insbesondere hat Lehmann das Verdienst, die additamenta als zum Pactus gehörig nachgewiesen zu haben und vor allem die Einheitlichkeit der Lex — gegenüber der Annahme dreier Redaktionen durch Chlotar, Lantfried und Karl den Grossen, wie Merkel wollte — bewiesen zu haben. Brunner hat die Datierung (717—719) für die Lex näher präzisiert und den Charakter als Herzogsgesetz dargetan. Lehmann konnte in seiner 1888 erschienenen Ausgabe sich dann wieder auf diese Brunnerschen Ausführungen stützen. Er hat unter sorgfältiger Heranziehung der Hss. ein Werk geschaffen, das ihm und den Monumenta gleichmässig zur hohen Ehre gereicht.

Vom Mai 1887 datiert die Vorrede zur Lex Alamannorum. Im Juni 1887 schloss Karl Lehmann gemeinsam mit Karl Zeumer einen Vertrag mit der Savigny-Kommission der Berliner Akademie, worin ihm die Herausgabe der Libri feudorum übertragen wurde. Es sollten mindestens zwei Textformen, die dem ursprünglichsten Text am nächsten stehende und die in Deutschland rezipierte Form, aufgenommen werden, auch die Capitula extraordinaria waren zu berücksichtigen. Es fehlte eine kritische Ausgabe des welthistorisch wichtigen Werkes, eine grosse Fülle von Hss. war festzustellen und zu benutzen, die schwierigen Textverhältnisse erforderten besonderen Scharfsinn und Akribie. Karl Lehmann hat sich alsbald an die Arbeit ge-